

Roswitha Haftmann Stiftung

Medienmitteilung

Zürich, 18. November 2004

Der britischen Künstlerin Mona Hatoum wird heute der höchstdotierte europäische Kunstpreis von der Roswitha Haftmann-Stiftung überreicht.

Der Stiftungsrat der Roswitha Haftmann-Stiftung überreicht heute in Zürich den mit CHF 120'000.- dotierten Roswitha Haftmann-Preis an Mona Hatoum. Die 1952 in eine palästinensische Familie hineingeborene Künstlerin lebt seit 1975 in London und gilt als eine der bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart. Ihr Schaffen umkreist das Thema des gefährdeten Menschen.

Die Laudatio an der Preisverleihung, zu der rund 300 geladene Gäste erwartet werden, hält Dr. Evelyn Weiss – ehemalige Vize-Direktorin des Kölner Museum Ludwig und Mitglied des Stiftungsrates der Roswitha Haftmann-Stiftung. Im Anschluss an die Preisverleihung spielt zum Apéro Stephan Athanas & the ContempArabic Jazz Ensemble mit der Sängerin Samiha Ben Saïd.

Mona Hatoums grossformatige Plastiken und Installationen sind zur Zeit in einigen Ausstellungen zu sehen, so z.B. noch bis zum 19. Dezember im Magasin3 Konshall, Stockholm, in der Galerie René Blouin, Montreal, und in der Gruppenausstellung «Cordially Invited» des Basis voor Actuele Kunst (BAK) in Utrecht bis zum 31. Dezember 2004.

In ihren Werken werden alltägliche Gegenstände, ein Bett, ein Stuhl oder Küchenutensilien, ihrer Harmlosigkeit entzogen und zu bedrohlichen, nicht selten messerscharfen Waffen, die den Betrachter in ein Gefühl akuter körperlicher und seelischer Gefährdung versetzen. Die Bedrohung des Lebens lauert im Alltäglichen, so lautet ihre Botschaft, und ein nützlicher, harmloser Gegenstand kann jederzeit zum Instrument der Gewalt, sogar zu einer Waffe mutieren. Verfremdung spielt dabei eine zentrale Rolle, vor allem durch den Wechsel von Materialien: sie verwendet Gummi anstelle von Metall, wie bei einem Kinderbett aus Kautschuk, das seine Funktion verliert und in sich zusammenbricht. In charakteristischer Weise verbindet Mona Hatoum die latente Bedrohung mit formaler Schönheit, wenn zum Beispiel überdimensionale stählerne Gemüsehobel wie Folterwerkzeuge wirken. In einem Video in einer ihrer Installationen wird auch die Erkundung des eigenen Körpers zum Sinnbild für die Verletzlichkeit des Lebens.

Die eigentümliche Anziehungskraft ihrer Werke entsteht nicht zuletzt durch hohe formale Präzision aller Details und die ausgeklügelte räumliche Platzierung. Mona Hatoums Arbeiten

c/o Kunsthaus Zürich
Winkelwiese 4
Postfach
CH-8024 Zürich

Tel. 01 253 84 84
Fax 01 253 84 33

haben eine grosse sinnliche Präsenz, und diese Qualität, wie auch ihre Kompromisslosigkeit und die Einprägsamkeit der Werke, machen sie zu einer der bedeutendsten Künstlerinnen der Gegenwart.

Mona Hatoum ist als Kind palästinensischer Eltern in Beirut geboren und aufgewachsen; sie besitzt einen britischen Pass. Ihre Arbeiten sind gesellschaftspolitisch motiviert, nicht aber von Agitation oder konkretem Bekenntnis zu einer politischen Doktrin geprägt.

Nach Walter de Maria, Maria Lassnig und Jeff Wall hat Mona Hatoum den Roswitha Haftmann-Preis angenommen.

Die Roswitha Haftmann-Stiftung vergibt den Preis alle ein bis drei Jahre an lebende Künstler, deren Werk von überragender Bedeutung ist. Mit der Preissumme von CHF 120'000.– ist es einer der höchstdotierten Kunstpreise weltweit. Der Stiftungsrat, welcher die Preisträger bestimmt, besteht aus den Direktoren (oder einem Vertreter) des Kunstmuseums Bern, des Kunstmuseums Basel, dem Museum Ludwig in Köln und dem Kunsthaus Zürich sowie Mitgliedern, die im Stiftungsbrief persönlich benannt sind oder vom Stiftungsrat berufen werden.

Roswitha Haftmann (1927–1998) war Sprachlehrerin, arbeitete als Fotomodell für amerikanische Agenturen und war mit dem Kunsthistoriker Werner Haftmann verheiratet. In Zürich führte sie bis zu ihrem Tod 1998 eine Galerie. Die gebürtige Sankt Gallerin liebte gesellschaftliche Anlässe und hat ihr nicht unbeträchtliches Vermögen in einen Fonds umgewandelt, aus dem sich die Auszeichnung – der Roswitha Haftmann-Preis – speist.

Zur Würdigung der ebenso schönen wie kunstsinnigen Stifterin erschien im Verlag Scheidegger und Spiess das Buch «Roswitha Haftmann», geschrieben von Ludmila Vachtova. Es ist für CHF 38.– am Museumsshop des Kunsthauses erhältlich.

Informationen zur Stiftung unter www.roswithahaftmann-stiftung.com.

Für weitere Informationen und Bildmaterial

Björn Quellenberg

+41 (0)1 253 84 11

bjoern.quellenberg@kunsthau.ch